

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

15.7.1891 (No. 163)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085321)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Wagen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 163.

Mittwoch, den 15. Juli 1891.

17. Jahrgang.

Zur Kaiserreise.

London, 13. Juli. Ueber das gestrige Frühstück in Guildhall wird der „Voss. Ztg.“ noch Folgendes aus London berichtet: Das Frühstück fand in der großen Haupthalle statt, die an den Gallerien und Wandnischen prächtig mit Bannern, Blumen und Wappenschildern geschmückt war, jener Halle mit den Monumenten beider Pitts, Nelsons, Wellingtons an den Langwänden, den farbigen Miesenstandbildern in den Gallerieenden des einen riesigen Schmalwandfensters. An der Ehrenstafel, mit Goldgefäßen und mächtigen Blumen- und Fruchttaufsätzen dekoriert, saß der Kaiser zwischen der Lady Mary und der Prinzessin von Wales, neben ersterer der Prinz von Wales. Etwa 790 Gäste speisten an 39 mit Blumen geschmückten Tafeln. Die oblige Gedeckensuppe eröffnete die Reihe der Gänge. Im Uebrigen gab es nur kalte Speisen. Erst als die süßen Speisen kamen, begannen die Tischreden. Der Lordmayor toastete, häufig von lauten Cheers unterbrochen, auf die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, dann in längerer Rede voll Ausdrücken wärmster Sympathie für Deutschland, das England seinen Albert den Guten gegeben und dessen Söhne Schulter an Schulter gefochten hätten für Freiheit und Recht, endlich auf den Kaiser und die Kaiserin, auf den Kaiser als den Sohn der Tochter Englands, der unermüdet für Frieden und Wohl der Völker thätig, und nicht nur Kaiser von Geburt, sondern durch seine Tugenden auch der Würdigste dieses Amtes sei. Beide Trinksprüche wurden mit großem Jubel aufgenommen. Der Kaiser erhob sich sehr bald darauf zur englisch gesprochenen, vom Manuscript gelesebenen Rede, dem Hoch auf den Lordmayor und die Citycorporation. Die Worte, daß England ihn immer bereit finden werde, sich mit ihm zu vereinen, um in der gemeinsamen Arbeit für friedlichen Fortschritt, freundschaftlichen Wettstreit und Förderung der Civilisation zu wirken, erweckte brausenden Beifall. Nach wenigen Worten des Lordmayors wurde die Tafel aufgehoben, und das Kaiserpaar verließ die Guildhall.

Hatfield, 13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gegen 6 Uhr mittels Extrazuges hier, dem Landstige Lord Salisbury, ein. An der Station wurde das Kaiserpaar von Lord Salisbury und seinem ältesten Sohne empfangen und begab sich zu Wagen nach Hatfield, wo die Marquise von Salisbury die Majestäten begrüßte. Der Kaiser trug hellgraue Kleidung und welchen Hut. Zahlreiche Zuschauer waren nach Hatfield geeilt, um der Ankunft des Kaiserpaars beizuwohnen. Tausende begleiteten den Weg vom Bahnhof bis Hatfield und begrüßten die Majestäten sowie die Prinzen und Lord Salisbury auf das Wärmste. Die Gemächer zu Hatfield sind zur Aufnahme der kaiserlichen Gäste herrlich geschmückt. Das Schlafzimmer der Kaiserin ist dasjenige, in welchem die Königin Viktoria 1846 schlief, als sie Hatfield besuchte. Die Marquise führte die Kaiserin in ihre Gemächer, während Lord Salisbury dem Kaiser das Schloß, ein geschichtliches Denkmal aus der Zeit König Jakobs I., zeigte. Das besondere Interesse des Kaisers erregte eine alte Waffenkammer.

Hatfield, 13. Juli. Kaiser Wilhelm suchte während eines heute Vormittag unternommenen Spazierritts im Park die prächtige, von der Königin Elisabeth gepflanzte Eiche auf. Nach der Rückkehr von dem Spazierritte fand bei Lord Salisbury ein Gabelbrüchigkeit statt. Se. Majestät hand neben Lady Salisbury Platz genommen, an der anderen Seite von Lady Salisbury saß der französische Votischer Waddington. Die Kaiserin saß neben Lord Salisbury, an der anderen Seite ihrer Majestät der Prinz von Wales. Der deutsche Votischer, Graf Hasfeldt, hatte die Gemahlin des französischen Votischer, Madame Waddington, zur Tischnachbarin. Nachmittags 2 1/2 Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin Hat-

field, um sich zur Verabschiedung von der Königin nach Windsor zu begeben.

London, 13. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist heute Nachmittag 4 Uhr in Windsor einetroffen und von der Prinzessin Beatrice, dem Herzog von Connaught und dem Prinzen Heinrich von Battenberg empfangen worden. Goldstream-Chrenwachen waren am Bahnhofe und vor dem Schlosse aufgestellt. Vor der Verabschiedung in Hatfield schenkte der Kaiser Lord Salisbury eine kostbare Standuhr.

London, 13. Juli. Das deutsche Kaiserpaar kehrte um 5 1/2 Uhr aus Windsor zurück und begab sich, von einer Abteilung Kavallerie eskortirt, nach dem Bahnhof in Liverpoolstreet; hier verabschiedete sich der Kaiser von der Kaiserin, die nach Feltzstowe fuhr. Der Kaiser kehrte alsdann in den Buckinghampalast zurück.

London, 13. Juli. Kaiser Wilhelm ließ dem Lordmayor sein Bildniß in Del zur Erinnerung an seinen Besuch in der City überreichen. Das prachtvoll eingerahmte Porträt stellt den Kaiser fast in Lebensgröße in britischer Admiralsuniform mit dem Hofenbandorden dar.

Berlin, 13. Juli. Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaars in London wird der „Voss. Ztg.“ nach Folgendes gemeldet: Die Kaiserin besuchte am Sonnabend Vormittag das Heim des deutschen Lehrervereins in Wyndham Place. Ueber hundert Mitglieder waren zum Empfang gegenwärtig. Die Kaiserin nahm eine im Heim verfertigte lustvolle Adresse, sowie einen prachtvollen Rosenkranz entgegen und eruchte die Vorsteherin, Fräulein Adelman, ihr regelmäßig Bericht über den Verein zu erstatten, der eine der segensreichsten Anstalten sei, welche sie habe kennen lernen. Während der Kaiser gestern beim deutschen Votischer in Carlton House-Terrace frühstückte, brachte ihm der deutsche Votischer unter Mitwirkung der Votischer des deutschen Turnvereins ein Ständchen. Bei einer Audienz im Buckingham-Palaste gestern Morgen sagte der Kaiser: Sie dürfen Jedermann sagen, daß Ich höchst entzückt bin; es war ein Empfang, den Ich in Meinem eigenen Lande erwartet haben dürfte, aber nicht außerhalb desselben.

Deutsches Reich.

Kiel, 13. Juli. S. A. H. Prinz Heinrich nebst Gemahlin und deren Bruder, der Erzogherzog von Hessen, unternahm am gestrigen Nachmittage gegen 8 Uhr eine Luftfahrt auf seiner Nacht „Ferne“.

Nach einer Meldung aus Wien trifft mit Kaiser Wilhelm und dem König von Sachsen am 2. September auch der Reichszanzler von Caprivi dort ein.

Posen, 13. Juli. Bestem Vernehmen nach kommt die Kaiserin Friedrich als Chef des 2. Leibhussaren-Regiments Nr. 2 zu dessen 150jährigem Jubiläum am 9. August nach Posen, um die Parade des Regiments abzunehmen.

Darmstadt, 13. Juli. Der Erzherzog begab sich heute mit einer größeren Anzahl von Offizieren, unter denen sich auch der Kommandeur der 25. Division, Generalleutnant v. Bülow, befand, nach Laufach, um der Feier zur Erinnerung des im Jahre 1866 daselbst stattgefundenen Gefechts beizuwohnen.

München, 13. Juli. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und hat sich heute früh zum Besuche der herzoglichen Familie nach Tegernsee begeben.

Ausland.

Wien, 13. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste vor einigen Tagen nach Lichtenfels, woselbst er eine Zusammenkunft mit dem Chef der Familie, Herzog von Coburg hatte. Fürst Ferdinand begab sich am selben Tage nach Karlsbad zurück.

„Verlange das nicht, Mutter — Ihr seid Beide meinem Herzen gleich theuer — wie Du es fügst, mag es geschehen, aber mir selbst den Dolch ins Herz zu stoßen, vermag ich nicht! Eins bleibt mir ja für alle Zeiten — Ich weiß, daß er mich liebt, und das läßt mich Vieles ertragen!“

Ein heißer Thränenstrom brach aus den Augen der armen Mutter; sie ergriff Regina's Hand und legte sie in Herrn Palma's Rechte.

„Nehmen Sie sie hin,“ murmelte sie mit gebrochener Stimme; „sie ist das einzige Kleinod, welches mir geliebt und doch muß ich sie Ihnen geben!“

„Oh meine Billy — endlich — endlich mein!“

Frau Douglas hatte darauf bestanden, Regina's Hochzeit um ein Jahr hinauszuschieben und Herr Palma mußte sich darenin finden, allein nach Amerika zurückzukehren. Mutter und Tochter verbrachten den Winter in Malland und als Frau Douglas wieder zu husten begann und der Arzt ein milderes Klima anrieth, siedelten sie nach Cannes über. Im Mai endlich war Frau Douglas' Gesundheitszustand wieder völlig befriedigend und so ward die Reise nach Amerika angetreten. Herr Chesley war schon mit Herrn Palma dorthin zurückgekehrt. Frau Douglas hatte eine Villa am Hudson gemietet, und Herr Palma verbrachte dortselbst gar manchen Tag. — Die Hochzeit sollte am 1. Juli stattfinden; am Vorabend dieses Tages saßen Regina und ihre Mutter auf der Veranda, welche den Ausblick auf den Fluß gestattete und Ajax, welchen Regina bei ihrer Ankunft in der Villa vorgefunden hatte, lag wie gewöhnlich auf dem Kleiderstuhle seiner Herrin.

„Da pfeift der Schnellzug,“ sagte Frau Douglas erbebend, „Glotz gleich hier sein! Küsse mich, mein Liebling, bevor Du ihm entgegengestehst — heute bist Du noch mein — morgen hat ein Anderer nähere Rechte auf Dich!“

Paris, 12. Juli. Die glänzende und herzliche Aufnahme, welche das deutsche Kaiserpaar in London findet, geht natürlich der Pariser Presse sehr wider den Strich, und ein Theil derselben nimmt keinen Anstand, das ihm unbecommene einfach wegzuleugnen. So erzählt „Gil Blas“ in einem „Guillaume II. à Londres“ überschriebenen Leitartikel, kein Mensch nehme dort von dem Kaiserbesuch Notiz; auch habe sich der Gast der Königin von England dadurch die Sympathien des Volkes erworbt, daß er die Anrede des Bürgermeisters von Windsor „mit Zeichen der Ungebulb“ angehört, einen ihm von einem jungen Mädchen angebotenen Blumenstrauß nicht entgegengenommen und in seiner Ansprache in Eton die Bemerkung gemacht habe: „Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie sich Ihrer Waffen im etwaigen Ernstfall für die gute Sache bedienen werden.“ Unter „guter Sache“ habe der Kaiser seine eigene verstanden, und man werfe ihm daher eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Englands vor u. s. w. — Für das moralische Niveau dieser Presse und für das geistige ihrer Leser sind solche Blumpheten überaus bezeichnend.

Paris, 13. Juli. Als Präsident Carnot sich heute Nachmittag zu der stattfindenden Eröffnung der Avenue republicque, welche auf den Place republicque mündet, begab, durchbrach ein Individuum den Truppenkorps, zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte in die Luft. Die Polizei bemächtigte sich des Individuums, welches schrie: „Ich will zeigen, daß es noch Bastillen zu zerstören giebt.“ Es stellte sich bald heraus, daß das Individuum irrsinnig war.

Rom, 13. Juli. Die Tribuna bestätigt die Meldungen über eine demnächst stattfindende Zusammenkunft zwischen Rudini, Kalnoky, Caprivi und Salisbury in London.

Windsor, 12. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Anhalt sind heute Abend zum Besuche der Königin hier eingetroffen.

London, 13. Juli. Ein blutiger Aufruhr brach gegen die Juden im Gouvernement Tambow aus. Truppen wurden zur Hilfeleistung herbeigerufen. Ihr Einschreiten hatte zur Folge, daß 30 Personen getödtet und sehr viele verwundet wurden.

Athen, 12. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern hierher zurückgekehrt.

Athen, 13. Juli. Der König ist nach Aix-les-Bains abgereist.

Newyork, 12. Juli. Nach Meldungen aus Guatemala sollen die in den Bergen bei Gueztaltenango vereinigten zahlreichen Anzuerlieden sich zu organisiren beginnen, Vorbereitungen für kriegerische Unternehmungen treffen und Proklamationen revolutionären Inhalts verbreiten. Der Präsident Barillas habe schon nach dem Vereinigungspunkte der revolutionären Truppen entsandt. Bisher sei die Bewegung jedoch ohne weitergehende Bedeutung.

Newyork, 13. Juli. Wie dem „Newyork Herald“ aus Rom gemeldet wird, sollen die italienischen Behörden von Catania das dortige amerikanische Konsulat verlegt haben als Weibervergeltung für die Lynch-Angelegenheit in Neworkaus. Von Washington aus sei durch den Draht ein energischer Protest an das italienische Auswärtige Amt abgegangen, und mit Erlaubniß seiner Regierung habe der Konsul in Catania das Konsulat geschlossen und dann die Archive unter den Schutz der deutschen Flagge gestellt.

San Francisco, 10. Juli. Gestern segelte ein Dampfer mit Lebensmitteln für die chilenischen Insurgenten von hier ab. Ein zweiter wird in Kürze folgen. Es sollen schon Waaren im Werthe von 1 000 000 Dollar von hier an die Congresspartei befördert worden sein.

61

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Schluß.)

Eine halbe Stunde mochte verstrichen sein, als Frau Douglas, auf Herrn Palma's Arm lehrend, in den Garten trat. Sie winkte Regina und diese flog der Mutter entgegen; Frau Douglas legte den Arm um die Schulter des Mädchens und sagte sanft: „Ich hätte es nie für möglich gehalten, daß der Mann, dem ich so viel verdanke, mich meines theuersten Guts berauben würde! Wenn ich daran denke, daß Du, mein holdes Kind, mich verlassen könntest, um einem fremden Manne zu folgen, krampt sich mir das Herz zusammen!“

„Das darf nicht sein, Mutter — Dein Glück ist mir theurer, als mein eigenes und wenn es zu Deinem Glücke beiträgt —“

„So würdest Du mir Deine Liebe zum Opfer bringen, Regina? War es das, was Du sagen wolltest?“

„Nein, Mutter — meine Liebe kann ich nicht aufgeben — sie ist mein Lebensnerv — der Pulsschlag meines Herzens! Aber ich weiß, was ich meiner einsamen, trauernden Mutter schulde und ich möchte nicht, daß der Becher bitteren Wehes, den das Schicksal Dir an die Lippen gesetzt, durch mein Verschulden auch nur um einen einzigen Tropfen überflöße! Kannst Du mich nicht freien Herzens dem Manne meiner Wahl geben, so bescheide ich mich; um Deines Kindes willen hast Du gekämpft und geklitten, wie kaum ein anderes Weib — Ich wäre Deiner Liebe nicht werth, wenn ich Dir nicht ein Opfer zu bringen wüßte! Entscheide Du über mich nach Deinem Gefallen — Ich füge mich Deinem Willen, ohne zu murren.“

„Nein, Regina — so hart mag ich nicht verfahren — entscheide Du selbst zwischen ihm und mir!“

Regina umarmte die Mutter und ging dann dem Bräutigam entgegen, Herr Palma war indeß nicht allein gekommen und nachdem er Regina begrüßt, sagte er strahlenden Blickes:

„Billy — Ich habe Dir ein kostbares Hochzeitsgeschenk mitgebracht — Dein Vater ist am Leben und hat mich begleitet!“

Im nächsten Augenblick lag Regina schluchzend an der Brust des Vaters, der schein im Hintergrunde gestanden hatte und der jetzt halb beschämt flüsternde:

„O Regina — Ich verdiene Deine Liebe nicht — kannst Du mich wirklich willkommen heißen?“

„Ob ich es kann! O Vater — Du weißt nicht, wie ich mich nach Dir gesehnt habe! Und auch die Mutter wird nun endlich wieder ruhig werden; sie hat es nicht erwinden können, daß sie Dir die Vergebung vorenthalten und es war ihr ein ewiger Vorwurf, daß Du aus dem Leben geschieden seiest und sie das Besäumte und so schwer Verurtheilt nicht wieder gut machen könne! Aber wie kommt es, daß so lange Zeit verstrich, bevor Du uns suchtest und wie wurdest Du gerettet, Vater?“

„Durch ein Wunder, mein Liebling,“ entgegnete Robert Douglas tiefersüß; „Ich bin der Einzige, der dem Tode entronnen ist! Die Kesselexplosion, die das Schiff in Brand setzte, schleuderte mich weit hinaus ins Meer; auf einer Planke, die ich aufgefißt, trieb ich tagelang umher, bis ich das Bewußtsein verlor. Als ich es endlich wiederlangte, befand ich mich an Bord eines nach Kallutta bestimmten Ostindienfahrers; man hatte mich aufgefißt und sich des hilflosen Liebreich angenommen. In Kallutta angelangt, lag ich lange krank und Wochen vergingen, bevor ich die Reise nach New-York antreten konnte.“

„Aber weshalb schreibst Du nicht, um uns Deine Rettung mitzutheilen?“ fragte Regina vorwurfsvoll und zärtlich.

„Weil ich nicht wußte, ob man mich hier willkommen heißen würde,“ sagte Robert Douglas leise.

Sofia, 11. Juli. Hier ist abermals ein Complot gegen den Ministerpräsidenten Stambuloff entdeckt worden. Es wurden drei verdächtige Individuen in der Nähe des Ministerhauses aufgegriffen; man brachte sie zur Polizeipräfectur und dort fand man bei ihnen Dolche und in dem rumänischen Orte Oltenitza gekaufte Revolver. Der eine von den Dreien wurde als ein gewisser Stepanoff, Deferteur und vormaliger bulgarischer Sergeant, recognoscirt. Man fand ferner auch bei den drei Individuen einen auf den Namen Dimitri lautenden Reisepaß und eine nicht unerhebliche Summe Geldes in Ducaten und österreichischen Banknoten.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Juli. S. M. Torpedoboot „S 32“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Der Kommandant S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“, Kapitän zur See Strauch, hat einen siebenwöchigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und Unterlieutenant zur See Krüger II. einen 44tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Korvetten-Kapitän Schneider und der Hauptmann und Compagniechef vom 2. Seebataillon von Wehrhagen sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Torpedo-Kapitän-Lieutenant Gehl ist von seiner Dienststelle nach Friedr.orts zurückgekehrt.

§ **Kiel**, 13. Juli. Zur Besichtigung der hiesigen Marine-Anlagen werden in den nächsten Tagen der hiesige Gesandtschafts-Legationssekretär Eickum Schun und der Attache Kwang Ho hier eintreffen. — Das Torpedoboot „D 4“ geht morgen nach Venedig in See. — Das Fahrzeug „Oter“ ist von Helgoland nach Kiel zurückgekehrt. — Zur Heilnahme an der See-Regatta des kaiserlichen Nachmittags, welche am Mittwoch den 15. dieses Monats Vormittags stattfindet, ist das Fahrzeug „Wille“ von Wilhelmshaven hier eingetroffen.

Berlin, 13. Juli. Der Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine Kontreadmiral Rarher ist von Urlaub zurückgekehrt. — Der Korvettenkapitän Galtzer I von der Marine-Akademie zu Kiel ist zur informativischen Beschäftigung beim Oberkommando der Marine hier eingetroffen.

Bremerhaven, 12. Juli. Die Dampfschiffahrt Nr. 8, welche in vorletzter Nacht unterhalb des Kaiserhafens gesunken war, ist durch Fischereier wieder gehoben worden.

Nißen, 12. Juli. Das englische Geschwader hat Bylos verlassen und ist nach Kreta abgesegelt; das gesammte englische Mittelmeergeschwader, welches aus 16 Panzerschiffen besteht, wird sich in der Subabat konzentriren. Bei der Apellverhandlung in dem Prozesse gegen den Direktor des Journals „Ephemeris“, Kouly, und den Redakteur Giannopoulos wegen Verleumdung und Beleidigung des Kaisers und des Generals Gerofostopoulos wurde Kouly zu einem Jahre Gefängnis und 1000 Drachmen Geldstrafe und Giannopoulos zu 7 Monaten Gefängnis und 500 Drachmen Geldbuße verurtheilt.

Paris, 13. Juli. Eine den Blättern zugegangene halbamtliche Mitteilung bezeichnet die Ergebnisse der letzten Seemanns- und Mitteländischen Meere als sehr befriedigend und hebt insbesondere hervor, daß die dreitägigen Uebungen des Panzergeschwaders mit sehr großer Fahrgeschwindigkeit ausgeführt wurden und ohne jeden Unfall verliefen.

Toulon, 13. Juli. Ein fingierter Angriff der Flotte auf den Hafen fand heute bei Prachtwetter statt. Ueber 60 Schiffe gingen hintereinander. Hauptächlich wurde das Fort St. Mandrier angegriffen. Der deutsche, österreichische, englische, russische und schwedische Militärattaché wohnten dem Manöver bei.

Kotales.

* **Wilhelmshaven**, 13. Juli. Der Werk-Verwaltungs-Sekretär Pfeiffer ist zum Nendanten des hiesigen Verpflegungsamtes, und der bisherige Werk-Verwaltungs-Sekretär-Applikant Machs mit dem 1. Juli d. Js. zum etatsmäßigen Werk-Secretariats-Assistenten ernannt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Nachdem die Versuche mit dem Fesselballon in Helgoland ihren Abschluß gefunden, ist das Luftschiffer-Detachement gestern Nachmittag mit dem Schlepplumpendampfer „Kraft“ nach hier übergeführt und in der Stadt-Lafarne untergebracht worden. Heute findet die Verladung der zu den Versuchen in Benutzung gewesenen Inventarien und Materialen und morgen früh voraussichtlich die Abreise des Detachements nach Berlin statt.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ aus Fachkreisen: „Der Stapellauf des auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven in Bau gegebenen Panzerschiffes — 15 Monate nach Beginn der Arbeiten — wird mit Fug und Recht als eine höchst anerkannterthe Leistung hervorgehoben. Wenn in diesem Factum gegenüber von verschiedenen Blättern die Arbeiten der auf den privaten Werften in Bau befindlichen Panzerschiffe als überholt hingestellt werden, so ist dies eine ganz einseitige Ansicht, und bei dem großem Interesse, welches unser Publikum den größeren Marinebauwerken entgegenbringt, sei deshalb darauf verwiesen, daß die Privatwerften rationeller zu arbeiten und von äußeren Effecten abzusehen gezwungen sind. Man kann ja, wie es in Wilhelmshaven geschieht, die Leistungen zum Stapellauf so beschleunigen, daß für Uebersichtliche, zu denen das größere Publikum im Allgemeinen zu zählen ist, ein ganz besonderer Effect erzielt wird, weil diese der Ansicht zu sein pflegen, daß der Stapellauf kurz vor der Fertigstellung des Schiffes erfolge, allein ein noch so frühzeitiger Stapellauf kann für die wirkliche Fertigstellung, worauf es doch ganz allein nur ankommt, keinen richtigen Maßstab abgeben. Die Privatwerften müssen sorgfältig den Kostenpunkt berechnen und müssen deshalb ihren Betrieb so einrichten, daß die Arbeiten ohne Ueberlastung eines einzelnen Bauhelfers möglichst stetig und gleichförmig fortschreiten. Die rationellste Bauweise ist die, daß man alle Arbeiten, welche überhaupt vor dem Stapellauf im Schiffskörper ausgeführt werden können, vorher zu Ende führt. Da nun Kammern und Einrichtungen im Zwischenstadium erst ausgeführt werden können, nachdem der Gürtel-

„D Vater — wie wenig kennst Du doch das Herz der Mutter“, rief Regina lebhaft; „sie verzehrt sich in Schmerz und Sehnsucht.“

„Du stieliche Tröstlerin — willst Du's wagen, bei Deiner Mutter meine Sache zu führen?“

„Nein, Vater — dessen bedarf es nicht, die Mutter sitzt hinter dem Hause auf der Veranda — gehe zu ihr — ich bürge Dir den Empfang!“

Langsam, zögernden Schrittes suchte Robert Douglas seine Gattin auf; als er sich der Veranda näherte, hörte er sie sagen: „D, wie mir vor der Einsamkeit graut! Aber mich trifft nur die gerechte Strafe für den Starrsinn; als ich den Becher der Rache an die Lippen setzte, schmeckte der Trank süß und erst, als ich den vergifteten Kelch bis zur Reize geleert, empfand ich, was ich nicht nur ihm, sondern auch mir selbst angethan. Verwittwet — kinderlos, einsam — o mein verlorenes Leben! Nicht umsonst nannte ich jenes Drama Dolorosa — giebt's ein schmerzreicheres Dasein als das meine!“

Die Stimme der Einsamen erstarb in bitterem Schluchzen, während es leise wie ein Hauch an ihr Ohr klang: „D Minnie — daß der Gatte Deiner Jugend, der Vater Deines Kindes wirklich auf Vergebung hoffen?“

Mit einem Aufschrei, der wie Erlösung aus Todesnoth klang, sank Minnie an die Brust dessen, den sie als verloren beweiht, und ein heißer Kuß vereinte die so lange Getrennten!

panzer und der rund um das Schiff laufende Norddamm angebracht sind, so hat es für die Privatwerften keinen Zweck, das Schiff ungepanzert ablaufen zu lassen, weil andernfalls, ohne die eben gedachten Arbeiten zu fördern, die Anbringung des Panzers bedeutend erschwert und verteuert werden würde, abgesehen davon, daß durch das längere Liegen im Wasser der Schiffsboden verunreinigt wird. Ein weiterer Grund, weshalb eine kaiserliche Werft sich den Luxus eines Stapellaufs ohne vorherige Panzerung gestatten darf, besteht darin, daß diese über entsprechende Trockendocks verfügt und die dadurch erwachsenden Extrakosten, als z. B. die Beschaffung fahrbarer Kräne, bestimmt zum Herablassen der Panzerplatten im Dock, nicht weiter in Betracht kommen. Nach dem Stapellauf müssen — da bis jetzt auch noch nicht eine einzige Panzerplatte von allen für die vier Schiffe bestimmten zur Ablieferung gekommen ist — die Gewichte für Kessel und Maschinen in das Schiff gebracht werden, hierdurch fällt aber das Schiff so tief, daß der Panzergürtel im schwimmenden Zustande nicht mehr angebracht werden kann, das Schiff muß daher monatelang ins Dock. Letzteres wäre nur zu vermeiden, wenn man auf ein Fortschreiten der Arbeiten durch Einsetzen von Kessel und Maschinen bis nach erfolgter Panzerung verzichten wollte. Also nur ökonomische Rücksichten und solche auf rationellem Gebiet, nicht Mangel an Leistungsfähigkeit haben die Privatwerften davon absehen lassen, das erste Bauhelfer mehr, als gesehen, zu beschleunigen. Schließlich sei noch angeführt, daß man in England derartige Schiffe nie ohne Panzerung ablaufen läßt. — Zweifellos wird diese Auslassung eines jedenfalls auf einer Privatwerft beschäftigten Technikers nicht unüberwunden bleiben. Wie dem auch sei, für uns bleibt die Thatsache, daß der erste große Panzer hier abgelassen und von Se. Majestät dem Kaiser selbst getauft worden ist, für alle Zeiten von größter Bedeutung.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Durch ein Versehen ist in dem Jahresbericht des Gewerbevereins in No. 161 des „Wih. Tagbl.“ der Zuschuß des Magistrats auf 50 Ml. angegeben, während er in Wirklichkeit 450 Ml. beträgt.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Der Gesangverein „Vedertafel“ unternimmt heute einen Ausflug zu Wagen nach dem Barel Urwald.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Im Mühlengarten (Wittwe Winter) konzentriert morgen Abend 8 Uhr das Musikcorps des II. Seebataillons.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hält am Sonnabend 18. Juli Abends 8 1/2 Uhr einen Gesangsabend im Garten der „Burg Hohenzollern“ ab.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Der schattigen Allee auf der Sachmannstraße droht in nächster Zeit ein herber Verlust, dadurch daß sechzehn der ältesten und größten Bäume höchst wahrscheinlich eingehen werden. Man nimmt vielfach an, daß die Bäume zu stark beschnitten worden sind.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. An den Lindenbäumen bemerkt man in diesem Jahre vielfach eine kleine grüne, durchsichtige Raupe, die den Blättern nicht unbedeutlichen Schaden zufügt. Die Raupe frist nicht das ganze Blatt, sondern nur den äußeren Rand, so daß das Blatt bald abfällt. Selbstverständlich leidet auch das Aussehen der Bäume durch den Raupenfraß ganz erheblich.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. (Taubstummen-Anstalt in Emden.) Wir brachten in No. 237 unseres vorigen Jahrgangs den Bericht eines süddeutschen Direktors einer Taubstummen-Anstalt über die Taubstummenanstalt unferer Regierungsbezirkes in Emden und wiesen zum Schluß desselben auf die Einammlung für diese Anstalt hin, in welcher auch drei Kinder aus Wilhelmshaven bei einem sehr ermäßigten Kostgelde ihre Ausbildung erhalten. Dieser Hinweis ist nach dem jetzt zur Vertheilung kommenden 46. Berichte der Anstalt von Erfolg gewesen. Aus Wilhelmshaven sind 227,00 Ml., insgesamt an Liebesgaben aus dem Regierungsbezirk 6425,28 Ml. eingegangen. So ist der Ausfall gedeckt, der dadurch entstand, daß (abgesehen von den Lehrerbefoldungen, Unterhaltung des Inventars und des Hauses, Bureaukosten) die Unterhaltungsbefristungen noch nicht die Hälfte von dem der Anstalt zahlten, was die Unterhaltung der 36 Zöglinge kosteten. Diese sind in 16 verschiedenen Pflegehäusern untergebracht. Der gute Gesundheitszustand der Zöglinge zeugt von der Vortrefflichkeit derselben, sowie von der sachgemäßen Einrichtung der Schul- und Arbeitszimmer. Außer dem Direktor (Oberlehrer D. Danger) wirkten an der Anstalt ein ordentlicher Lehrer, eine ordentliche Lehrerin und eine Industriellehrerin. Daß die unterste Stelle durch einen Hilfslehrer statt durch einen Taubstummenlehrer verwaltet wird, hat darin seinen Grund, daß erst durch den letzten Provinziallandtag diese Stelle derart gefestigt ist, daß an ihre definitive Besetzung gedacht werden kann. Die Festigung der Stelle kommt durch bessere Ausbildung der Zöglinge dem Regierungsbezirk zu Gute; möge dieser um so mehr durch Spendung der erforderlichen Liebesgaben der Leistung eine Gegenleistung entgegenbringen. Nach dem Berichte brachte der Vater von 7 hörenden Kindern ein Dankopfer von 7 Ml. Es ist dieses keineswegs ein reicher Mann. Möge sein Vorgehen Nachfolger finden! Die Anstalt dehnt ihre Fürsorge auch auf die Entlassenen aus. Die Zinsen des 1886 zur Förderung der gewerblichen Fortbildung der Entlassenen errichteten Fonds (z. Z. 2096,58 Ml.) genügen für das vorhandene Bedürfnis allerdings noch lange nicht. Es ist aber auch im verfloffenen Jahre wieder möglich gewesen, zwei entlassenen Mädchen einen Zuschuß zur Anschaffung einer Nähmaschine zu gewähren. Für die Meister von drei entlassenen taubstummen Zünglingen konnte die Staatsprämie beantragt werden. Aus der Anstaltskasse konnten im verfloffenen Jahre keine Ueberschüsse dem Fonds zufließen, da diesem insolge eines Lehrerverwechsels eine unvorhergesehene Ausgabe erwachsen war. Auf die diesjährige Kollekte der Anstalt, mit der demnächst begonnen wird, wollen wir schon jetzt empfehlend hinweisen.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. (Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.) In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten“, und zwar für das Jahr 1890, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächlichste Ereignisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 35 Lebensversicherungsanstalten gründet, dürften allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Bestand der 35 Anstalten an Kapitalversicherungen auf den Todesfall hat sich im abgelaufenen Jahre um 33 639 Personen mit 187 470 565 Ml. Versicherungssumme vermehrt. Es ist dies der reiche Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Zeiten und Ausgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Bruttozuwachs betrug 70 847 Personen mit 324 668 684 Ml. Versicherungssumme. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 34 404 200 Ml., auf die Germania in Stettin 33 001 125 Ml., auf die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig 27 272 100 Ml., auf die Viktoria in Berlin 25 090 067 Ml., auf die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe 23 701 400 Ml. und auf die Lebensversicherungsbank und Ersparnisbank in Stuttgart 23 449 120 Ml. Die genannten sechs Anstalten allein haben also zusammen 166 918 012 Ml. oder

51,4 Proz. des Gesamtzuwanges aller 35 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 880 252 Personen mit 3 662 641 467 Ml. Wie in Bezug auf den neuen Zugang, so behauptet die Lebensversicherung für Deutschland zu Gotha auch in Bezug auf die Höhe des Gesamtversicherungssbestandes mit 585 697 900 Ml. die erste Stelle. Ihr nächstfolgende die Germania mit 374 827 622 Ml., die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig mit 314 832 750 Ml., die Stuttgarter Lebensversicherungsbank und Ersparnisbank mit 314 156 039 Ml. und die Allg. Versorgungsanstalt zu Karlsruhe mit 257 601 853 Ml. An Versicherungssummen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesamt 51 916 965 Ml. zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das härteste Zeugnis für die gegenwärtige Bedeutung der Lebensversicherung.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Zur Erkennung der Margarine in Butter theilt die „Deutsche Wollerei-Ztg.“ folgendes Verfahren mit. Man bringt 1,5 obem einer konzentrierten Zuckerslösung in ein röhrenförmiges Probeglas, welches eine 10 obem anliegende Marke trägt. Das Probeglas wird in ein mäßig warmes Wasser eingeseigt und von der zu prüfenden Butter allmählich in kleinen Mengen so viel in das Glas gegeben, daß die verflüssigte Masse die Marke erreicht. Das Glas wird nun verstopft und der Inhalt durch leichtes Schütteln gemischt. Hierauf wird das Glas an einer Schnur eine Zeit lang im Kreise herumgeschleudert. Hat man es mit reiner Butter zu thun, so erscheint die Fettschicht nur klar und durchsichtig, bei Anwesenheit von Margarine getrübt.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Die Nr. 8 der Amtlichen Nachrichten ergibt, daß bis zum 1. Juli 6056 Altersrenten im Jahresbetrage von 784 771 Ml. bewilligt waren gegen 4193 bis zum 1. Mai und 5299 bis zum 1. Juni. Unerledigt waren 2035 Anträge am 1. Mai, 1117 am 1. Juni und 660 am 1. Juli. Bei letzterer Zahl wird zu berücksichtigen sein, daß infolge der erst im Juni d. J. erfolgten, unter Ziffer 4 dieser Nr. 8 abgedruckten Abänderung des § 157 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 die Rentenansprüche der im ersten Halbjahr 1891 Geborenen sämtlich auf den Juni-Monat sich konzentriren.

* **Wilhelmshaven**, 14. Juli. Die Verkehrseinnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: Im Juni 1891 489 577 Ml., im Juni 1890 372 426 Ml. Mehreinnahme 1891 117 151 Ml. Vom 1. Januar bis ultimo Juni 1891 2 499 766 Ml., bis Juni 1890 2 068 917 Ml. Mehreinnahme 1891 430 849 Ml. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: Im Juni 1891 77 563 Ml., im Juni 1890 66 854 Ml. Mehreinnahme 1891 10 709 Ml. Vom 1. Januar bis ultimo Juni 1891 387 216 Ml., bis Juni 1890 376 214 Ml. Mehreinnahme 1891 11 002 Ml.

* **Bant**, 13. Juli. Der Gesangverein „Vorwärts“ macht nächsten Sonntag einen Ausflug nach Barel und kehrt Abends zurück. Freunde des Vereins können an diesem Ausfluge theilnehmen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* **Schortens**, 10. Juli. Die Einrichtung der Arbeiterzüge, die auf der Strecke Feuer-Wilhelmshaven fahren und deren Benutzung so ungemein billig ist — Heidemühle-Wilhelmshaven pro Mann und Woche 1 Ml. 90 Pfg. — zieht die in Wilhelmshaven beschäftigten Arbeiter in größerer Zahl nach dem Lande, auch in unsere Gegend. Um dem damit auftretenden Bedürfnis nach Wohnungen entgegen zu kommen, beabsichtigt Herr Stat.-Verw. Hellmers zu Heidemühle zunächst mehrere Häuser mit zw. dreißig Wohnungen bauen zu lassen. — Die Vortheile der Schließmehlostation kann man so recht wahrnehmen auf dem sog. Sandberg zu Heidemühle, sonst eine dürre Sandwüste, ist die Fläche durch Ueberfahren von Schlack fruchtbares Land geworden, auf dem gegenwärtig Klee von durchweg über 1 Meter Höhe steht. — In unserer Gemeinde tritt leider die Schweinejuche wieder auf. — Zu den Mehberläufen finden sich regelmäßig viele Liebhaber ein und werden recht hohe Preise erzielt. (Z. N.)

* **Jevel**, 14. Juli. Das Schützenfest wird in den Tagen vom 22. bis zum 26. Juli hier abgehalten werden.

* **Barel**, 11. Juli. Der hiesige Handels- und Gewerbeverein hatte gestern Abend nach Peters Gasthof eine öffentliche Versammlung berufen, zwecks Besprechung der Eisenbahnfrage; insbesondere waren auch die Gegner der Bahn eingeladen, ihre Gründe darzulegen. Der Vorsitzende, Herr Fabritant Ludewig eröffnete die Versammlung, welche von annähernd 200 Personen besucht war. Er motivierte die einberufene Versammlung damit, daß in der betreffenden Stadtrathsitzung 5 Mitglieder gegen den Eisenbahnbau gestimmt hätten, ohne Angabe eines Grundes; sodann sei in den beiden hiesigen Zeitungen ein Protest veröffentlicht, ebenfalls ohne Angabe von Gründen. Hierauf ertheilte er Herrn Techniker Springer das Wort, der in längerer Ausführung den Nutzen spec. für die Stadt Barel auseinandersetzte. Dieser bestete hauptsächlich im folgenden: Vergrößerung des Imports und Exports im Barel Hafen, Verbesserung der Ländereien durch bequemen Kleinttransport, bedeutende Verminderung der Straßenumlagen, Steigerung des Fremdenverkehrs und vor allem darin, daß der von der Regierung gewünschte Ausbau dieser Theilstrecke die allseits gewünschte Bahn Westerbahn — Bochhorn — Barel — Nordenham bedingen würde. Nach mehrfacher Auforderung des Vorsitzenden, daß doch auch die Gegner ihre Gründe beibringen möchten, meldete sich niemand zum Wort. Statt dessen beantragte Herr Regal wiederum mit starker Betonung der Vorzüge dieser Bahn folgende Resolution: Die große Anzahl anwesender Bürger Barel's erklärt sich mit dem Beschluß des Stadtraths voll und ganz einverstanden. Sie spricht in betracht des veröffentlichten Protestes den Stadtrathsmitgliedern, die für die Bahn gestimmt haben, ihr volles Vertrauen aus und erwartet, daß sie bei ihrem Beschluß auch in 2. Lesung beharren. Dieser Antrag wurde mit überwältigender Majorität angenommen. Mit einem Dank für das zahlreiche Erscheinen und für das dadurch bewiesene lebhafteste Interesse an dem Bau der Bahn schloß der Vorsitzende die Versammlung. (D. Z.)

* **Barel**, 13. Juli. Herr C. Domsch hat die große Festhalle käuflich übernommen und wird dieselbe den Sommer über stehen lassen.

* **Barel**, 13. Juli. Nach vorläufiger Ermittlung des Finanzausschusses für das 15. Kreisturnfest betrug die Rohcinnahme 5562 Ml.; hiervon gehen für Tischkarten für Barel und Dangast 1659 Ml. ab, sodas übrig blieben 3903 Ml. Die Festkosten betragen nach vorläufiger Ermittlung 4600 Ml.; demnach würde der Beitrag des Kreis-Ausschusses zum größten Theil in Anspruch genommen werden müssen.

* **Wittmund**, 13. Juli. Wie der Anz. f. H. hört, ist seit Kurzem hier und in der Umgegend vereinzelt die Schweinejuche aufgetreten.

* **Glens**, 12. Juli. Die Tödtung eines Beamten durch einen Anzurechnungsfähigen erregt hier viel Aufsehen. Der Rentier Kettler, der schon längere Zeit an Trübsinn litt, begab sich zur Post und bedrohte, angeblich weil er die Zeitung unpünktlich erhielt, den Schalterbeamten mit einem Revolver. Der Beamte schickte sofort zur Polizei, worauf nach längerer Zeit ein Gendarm

erfchten, der den K. in Ruhe erfuhr, das Postgebäude zu verlassen. Dieser wollte jedoch hiervon nichts wissen, feuerte vielmehr, ehe man es hindern konnte, aus nächster Nähe auf den Beamten, der sofort blutüberströmt zu Boden sank. Später stellte sich die Wunde — das Geschoß war in den Kopf eingedrungen — als lebensgefährlich heraus. Der Schwerverletzte gab denn auch nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

Norden. 13. Juli. Auf der Insel Norderney sind nach Nr. 15 der „Fremdenliste für das königliche Seebad Norderney“ bis zum 11. Juli Mittags 4344 Badegäste und Fremde angekommen. Die Zahl der bis zu demselben Tage im Jahre 1890 angemeldeten Fremden betrug 3526. Außer den bewilligten Fremden wurden bis einschließl. 10. Juli verabreicht: 5791 Strandbäder, 1536 warme Bäder.

Udenburg. 12. Juli. Am Donnerstag, den 9. Juli hielt im Kunstgewerbemuseum der Verband der Handelsgärtner Udenburgs und Wilhelmshabens unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder aus allen Richtungen des Landes seine Generalversammlung ab.

See. 10. Juli. Diesen Mittag entlud sich abermals über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen. Auch dieses Mal ist das Gewitter nicht ohne Schäden angerichtet zu haben vorübergegangen. Ein Blitzstrahl traf die neben der Wohnung des Herrn Bürgermeisters Dietmann errichtete Flaggenstange und zertrümmerte diese in unzählige Splitter. In den benachbarten Wohnungen will man einen intensiven Schwefelgeruch wahrgenommen haben. Einzelne Theilchen der Stange fand man in größerer Entfernung des Einschlagortes.

Bremen. 14. Juli. Am 18. Juli d. Js. wird ein Sonderzug mit 50 pCt. Fahrplannormung von Hamburg nach Frankfurt a. M. und Basel über Kassel-Gießen bzw. Mainz-Weisenburg befördert werden. Rückfahrkarten 1., 2. und 3. Wagenklasse mit 45tägiger Gültigkeitsdauer gelangen u. a. auch auf den Stationen Geestmünde und Bremen zur Verausgabe, und zwar nach Frankfurt a. M. und Basel. Nach letzterer Station hin und zurück über Mainz-Weisenburg. Die Hin- und Rückfahrt nach Frankfurt a. M. oder Basel muß mit dem Sonderzuge erfolgen. Bezüglich der Rückfahrt ist das Nähere aus den Fahrkarten zu ersehen. Für die Strecken der preussischen Staatsbahnen werden auf jede Fahrkarte eines Erwachsenen 15 Kilogramm, auf jede halbe (Kinder-) Fahrkarte 7 Kilogramm Freigezack gewährt. Alles Nähere ist aus den auf den betreffenden Stationen ausliegenden Bekanntmachungen zu ersehen oder bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfragen.

Hannover. 13. Juli. Der Staatsminister Herrfurth traf in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten von Bennigsen, von Verden kommend, gestern Abend um 10 Uhr 53 Min. hier ein und setzte die Reise, ohne den Salonwagen verlassen zu haben, um 12 Uhr 17 Min. nach Berlin fort. Der Herr Oberpräsident verließ hier. — Der Regierungspräsident Graf Bismarck ist am Sonnabend Vormittag 8 Uhr 45 Min. von Geestmünde nach hier wieder zurückgekehrt.

Hannover. 13. Juli. Der Oberlandesgerichtsrath Achilles in Celle ist zum Reichsgerichtsrath ernannt und der Referendar Dr. Hüfing in Weener ist an das Landgericht in Göttingen versetzt.

Bermischtes.

Hamburg. 10. Juli. In einem Koupee dritter Klasse des Kieler Abendzuges wurde von Bahubeamten ein Mann gefunden, der das Bewußtsein verloren hatte und schwer am Kopf und Nacken verletzt war, es muß angenommen werden, daß der Verletzte, der nach Ausweis seiner Papiere ein Seemann ist, die Wunden im Zuge erhalten hat. Ob er sich die Wunden selbst zugefügt hat, oder ob er das Opfer eines Räubers geworden ist, wird, wie der „Hamb. Corr.“ hört die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Braunschweig. 13. Juli. (Sängerfest.) Nach Ankunft des Festzuges der Bundesliederfahnen vor dem verhöllten Abt-Denkmal und Vortrag des Abtischen Gores „Vaterland“ hielt Commerzienrath Rittmeyer die Festrede; darauf fand die Enthüllung des Denkmals unter Beflag der Bürgerhäuser, dann die Uebergabe des Denkmals statt, worauf der Festdirektor die Welherede hielt. Die Feier fand ihren Schluß durch einen Chorgesang der Liedertafeln.

Bei Abfindung der Klage eines süddeutschen Zigarrenfabrikanten gegen einen Kaufmann in Grabow in Mecklenburg adressierte ein Kommiss verkehrtlich „An das königliche Amtsgericht in Grabow in Mecklenburg“. Das Schreiben kam uneröffnet zurück mit der Bemerkung des Gerichtsschreibers: „Auf Anordnung des dienstausführenden Herrn Amtsrichters werden an das königliche Amtsgericht gerichtete Briefe vom großherzoglichen Amtsgericht Grabow nicht angenommen.“

Gotha. 11. Juli. Die heute hier erfolgte Feuerbestattung eines Berliner Amtsgerichtsraths bildete den letzten Act eines tragischen Lebensabschlusses. Besagter Herr war mit Gattin vorgestern Abend angekommen, nahm in einem guten Hotel Wohnung

und besuchte gestern früh allein den Friedhof V, wo die Feuerbestattungen stattfinden. Er erkundigte sich eingehend nach den Einzelheiten derselben und gab sich dann plötzlich durch einen Schuß in die Stirn den Tod. Auf den Knall eilte der Friedhofscastellan herbei, fand aber den Unglücklichen bereits sterbend. Ein Brief an seine Familie, je ein Schreiben an die hiesige Staatsanwaltschaft und die Polizeibehörde, sowie sein Ernennungssecret zum Amtsgerichtsrath wurden bei dem Entsetzen, der die Feuerbestattung angeordnet hatte, vorgefunden.

New York. 13. Juli. Ein schreckliches Eisenbahn-Unglück hat gestern bei Aspen Junction (Colorado); 18 Meilen von Aspen, an der Vereinigung der Midland-Main und Pacific-Linie stattgefunden. An der Maschine eines von Glenwood an der Mainlinie nach Aspen zurückkehrenden Vergnügungszuges zerbarst das Sicherheitsventil des Dampfessels; durch den ausströmenden Dampf wurden mehrere Passagiere verbrüht. Waggons gerieten in Brand. Bisher wurden die Leichen von 8 Personen, die hierbei mitverbrannten und noch nicht rekonnostrirt werden konnten, geborgen. Außerdem sind 5 Passagiere schwer, 10 leicht verletzt.

Düsseldorf. 8. Juli. Zu dem neuen Centralbahnhof führt die Bismarckstraße, welche die Stadtverwaltung sein säuberlich pflastern ließ. Plötzlich aber wurde in der Mitte der Straße ein großes Bleck wieder entpflastert und mit einem Zaun versehen. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß dieses Bleck noch im Privatbesitz befindlich und deshalb dem Pflasterungsrecht nicht unterworfen sei. Der Eigentümer des Blecks verlangt nun, entweder das Stück ungepflastert zu lassen oder ihm 15 000 Mark Entschädigung zu zahlen. Letzteres dünkt den Stadtvätern zu hoch, ersteres nicht rathlich. Und so hat man denn für jene Stelle das Enteignungsrecht nachgeschickt.

Die Erdbeerbörse in Kößichenbroda, welche in dieser sächsischen Sommerfrische während der Erdbbeerzeit eingerichtet war, hat vom 27. Mai bis zum 27. Juni 40 775 Kilogramm (etwa 80 000 Liter) Erdbeeren der Bahn zur Beförderung übergeben. Im gleichen Zeitraum wurde von Roswig 21 421 Kilogramm (42 000 Liter) versendet.

Berlin. 13. Juli. Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika erfolgt vom 12. bis 15. October d. Js., während die zweite Klasse am 19. December und den darauf folgenden Tagen gezogen wird. Zur Verloosung gelangen ausschließlich Geldgewinne; letztere sind ohne jeden Abzug zahlbar. In der ersten Klasse werden 5910 Gewinne mit 925 000 Mk. und in der zweiten Klasse 13 020 Gewinne mit 3 075 000 Mk. gezogen. Die Hauptgewinne betragen 600 000 Mk., 300 000 Mk., 150 000 Mk., 125 000 Mk., 100 000 Mk. u. s. w.

Neapel. 11. Juli. Der Lavastrom setzt den Lauf in der Richtung auf das Observatorium fort. In den alten abgestürzten Massen des Berges Posilippo sind neue Risse entstanden. Die Behörden haben Vorkehrungsregeln angeordnet.

Paris. 12. Juli. Wie die „Russische Correspondenz“ vernimmt, wird seitens des russischen Hofes eine Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Montenegro geplant. (Da der König bald 15, die Prinzessin schon vier Jahre alt ist, so klingt die Geschichte recht glaubhaft.)

Paris. 11. Juli. Im Dorfe Bauvaup-en-Dihaus brach gestern ein furchtbarer Brand aus, der 38 Häuser vollkommen einäscherte. Mehr als 50 Familien sind obdachlos; Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Der Generalrath des Bezirks hat sofort eine Sammlung für die armen Abgebrannten eingeleitet.

London. 13. Juli. Bei der Easthanjaction des Manchester Schiffschansals ist der 200 Fuß hohe Steinbau, welcher während der Nacht wieder aufgebaut war, gestern abermals von der Fluth fortgerissen. Die Eröffnung des Canals wird dadurch auf unbestimmte Zeit verzögert.

Aus Thüringen wird geschrieben: Der Flecken Steinhagen-Hallenberg im Kreise Schmalkalden ist in der glücklichen Lage, einen „Kaiser“ als Todtengräber, einen „König“ als Nachtwächter, einen „Herzog“ als Flegelhirtin und einen „Markgrafen“ als Gänsehirtin zu besitzen.

(Auserkertes Geständnis.) Richter: „Nun Fräulein, wie alt sind Sie?“ (Keine Antwort). „Wie alt sind Sie?“ — Fräulein: „Nun, dreißig!“ — Richter: „Wie viel dreißig?“ — Fräulein: „Nun, in die dreißig!“ — Richter: „Wissen Sie was, ich will 39 schreiben — dann können Sie aber zurücker sein!“

(Ein ahnungsvoller Engel.) Frau Lehmann aus Berlin geht mit ihrem kleinen Wilhelm durch die Straßen Dresdens. In der Auslage eines Manufakturgeschäfts liest Wilhelm die Worte: „Zute-Stoffe. „Du Mama,“ meint er, „das sind gewiß Berliner!“

(Auf dem Bahnhof.) Kaufmann: „Vorigen Mittwoch brachte ich die Waaren nach dem Bahnhof und nun sind sie noch nicht befördert?“ — Stationsassistent: „D, was sagt das? Ich bin schon 10 Jahre hier und auch noch nicht befördert.“

(Der Unzufriedene.) Sekretair A.: „Was sehe ich, Herr Kollege, der Präsident hat Ihnen eine Prämie angeboten?“ Das ist aber sehr ehrend für Sie!“ — Sekretair B.: „Nun es passiert schon! Das bischen Schnupftabak langt noch nicht für den hunderten Theil der Nasen, die ich von ihm erhalten habe!“

Litterarisches.
— („Der Stein der Weisen.“) Das 14. Heft dieser populärwissenschaftlichen Halbmonatsschrift zeichnet sich abermals durch seinen reichen Inhalt und seine feinen hübschen Bilder aus. Von den größeren Abhandlungen sind zu nennen: Die Ursachen der Höhlenbildung von Regierungsrath Fr. Kraus (7 Abbildungen); Die würdige elektrische Lichtercheinungen (7 Abbildungen auf einer Tafel); Die Abwägung der Fabrikdirector J. Jettmar (3 Abbildungen); Die Einrichtung der Briefstempel (6 Abbildungen auf einer Tafel); Die Blindenschrift von W. Henz (3 Figuren und Schriftproben); Der Determinismus des Willens durch die Bemerkung von Dr. Bernhart Müllz. Aus dieser Inhaltsangabe ist un schwer zu ersehen, welche interessante Fülle an Lehr- und Lesestoff diese populärwissenschaftliche Zeitschrift in diesem Heft belüftet sich auf nicht weniger als 49. Wir glauben fest, daß irgend eine andere illustrierte Zeitschrift über einen ähnlichen Reichtum von Anschauungsmitteln verfügt.

Eine Zeichnung von J. B. Schöffel. Das der Dichter des „Prompeter von Sättlingen“ auch zeichnete, und zwar sehr hübsch gezeichnete, dürfte nicht jedem seiner Verehrer unbekannt sein. Eine ansprechende Probe seiner Kunst bringt die Nr. 28 der „Gartenlaube“; dort finden wir die getreue Holzschneiderei der in Sepiatönen wirksam angetuschten Zeichnung von der Ruine Weidenbach im Forstbachtal welche Schöffel vor Jahren seinem Freunde W. G. Meißel, dem bekannten Novellisten und Kulturhistoriker, zur Erinnerung an eine gemeinsame Rheinreise gezeichnet hat. Was W. G. Meißel in derselben an eine gemeinsame Rheinreise erzählt, das ist so anziehend und Nummern den Lesern von dieser Rheinreise erzählt, das ist so anziehend und enthält so ungemein charakteristische Züge, daß einem wirklich das Herz aufgeht. Ein Stück Wanderpoesie thut sich in diesen schlicht geschriebenen Zeilen des großen Forschers auf, wie man es sich schöner und idealer kaum denken kann; man möchte nur den einen Wunsch hinzufügen, daß diese Art von troster Wanderlust und sinnigen Wandergesinn der deutschen Jugend nie verloren gehen möge.

Generalarte von Schweden, Norwegen, Dänemark etc. (Glogan, Verlag von Carl Flemining.) Maßstab 1:3,000,000. In Umschlag 1 Mk. — Von den großen und trotz ihrer Trefflichkeit so billigen Generalarten der Fleming'schen Verlagsanstalt ist nimmer in ganz neuer Bearbeitung auch die Karte von Schweden, Norwegen und Dänemark erschienen. Wie sich alle Fleming'schen Karten durch ihre meisterhafte Ausführung und die schöne Leberfärbung des Publikums erobert haben, so wird sich auch diese neue Karte als unentbehrliches Hilfsmittel überall einbürgern, und Dänemark und die skandinavische Halbinsel in Frage kommen. Die Dampferverbindungen mit den skandinavischen und englischen Seebäfen, die Eisenbahnen und sub-Schnellzugsverkehr, die Hauptstraßen und Kanäle, die oberirdischen und submarinen Telegraphen, die Landesgrenzen, Staaten- und Provinzgrenzen, die Grenzen der Länder, Kreise und Bezirke etc. sind mit größter Genauigkeit herausgearbeitet. Gerade jetzt, mitten in der Reisezeit, wird diese Generalarte von Dänemark, Schweden und Norwegen vielen willkommen sein.

In einem die „Gefährte der Großstadt“ betitelter Artikel veröffentlicht die bekannte illustrierte Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.) eine beherzigenswerthe Kritik über die in Berlin leider häufig zu beobachtenden Mißbräuche der mit der Zeitung der „Guten Stunde“ betrauten Kritiker. Der Inhalt des Heftes von „Zur guten Stunde“ ist wie immer ein sehr reicher. Die kleinen Mittheilungen enthalten Bemerkenswerthes, u. A. findet sich eine Kritik über Göhre's Buch „Drei Monate Favelarbeit“ vor. Der Illustrations-Schmuck ist ein glänzender. Als Gratisbeilage erhalten die Abonnenten die Fortsetzung der illustrierten Bibliothek, Goethe's Germania und Dorothea, illustriert von Hans Vooschen.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. Luftdruck in mm. 0 Grad.	Thermomet. Lufttemperatur in Grad. Celsius.	Thermomet. Wasser- oberflächentemperatur in Grad. Celsius.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Orkan).	Beobachtung (0 = besser, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlag in mm.
						Wolken.	Form.	
Juli 13.	2 h Morg.	766.5	15.9	—	W	4	2	ou-str
Juli 13.	8 h Morg.	767.3	15.7	—	W	4	2	str
Juli 14.	8 h Morg.	766.1	18.0	18.2	W	4	2	ca

Wilhelmshaven, 14. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,80	99,35
3 pCt. do.	84,80	85,35
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. do.	98,80	99,35
3 pCt. do.	84,80	85,35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	99	100
4 pCt. Oldemburg. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Anleihe (kündbar)	99	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	127,60	128,40
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101	102
4 pCt. Lüth.-Elber. Prior.-Obligationen	96,10	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,10	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	91,70	92,25
4 1/2 pCt. Bayer.-Sptn.-Prior. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	93,30	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anl.-Bank vor 1800 nicht auslosbar	102,20	102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in Mk.	188,35	189,15
Bechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,225	20,395
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Wednesday, 15. Juli: Vorm. 6,30, Nachm. 6,43.

G. Henneberg's „Monopulseide“ ist das Beste!
Nur direkt.

Submiffion.
Für die Verfertigung der Bedarfs an Verwalter-Inventar pro 1891/92, als: Büchsenbretter, eis. Gewichte, Holzurne u. mess. Hähne, Schlächtermesser, Drahtglocken, Hackbretter, Kaffeemühlen, Kaffermollen, Suppentellen, Fischkessel, Kochtöpfe, Holz-, Braten-, Suppen-, Schaum-Löffel, Mehlpeifen = Formen, Bratspannen, Reiben, Schaumichläger, Stampfer, Briefwaagen, Vorhänge-schlösser, Erkennungsmarken, Fußmatten, Müllschaufeln u. s. w. beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung und Aufschrift: Submiffion auf Verwalter-Inventar sind zu dem am 3. August 1891, Nachmittags 4 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des „Central-Blatts für öffentliche Ausschreibungen“ zu Berlin aus und sind für 1,00 Mk. in Baar zu beziehen. Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen.
Kiel, den 11. Juli 1891.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Extrafahrt n. Helgoland
mit dem Dampfer „Helgoland“ der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ zu Bremen am
Sonntag, 19. Juli d. J.
Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens und von Helgoland 5 Uhr Nachmittags.
Die Fahrt dauert 3 1/2 Stunden.
Fahrpreis 6 Mk. pro Person für Hin- und Rückfahrt.
Billets sind vom 12. ds. Mts. ab beim Agenten Herrn **F. A. Wende** hier zu haben.
Wilhelmshaven, den 10. Juli 1891.
Der Magistrat.
Detken.

Zwangverkäufe.
Am **Wittwoch, den 15. Juli ds. Jahres,** werden folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden, nämlich:

Nachmittags 2 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:
1 Glaschrank und 2 Uhren;

Nachmittags 3 Uhr in Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:
3 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Vogelkäfig, 1 Glaschrank, 1 Wanduhr, 2 Albumblätter, 10 Bände Schiller's Werke, 23 Bände Unterhaltung des Wissens, 2 Bände Mar-titt's Romane, 2 Bände „Lieber Land und Meer“, 1 Tresen, 1 Spiegel, 2 große Wäschekörbe, div. Frauen-Kleidungsstücke etc.

Ein Unfall dieses Verkaufes steht nicht zu erwarten.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.
Am **Donnerstag Nachm. 4 Uhr** sollen die beim Umbau der Banter- und Kirchstraße gewonnenen
Klinkerbrocken
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.

Die Baukommission.
Z. B.: **Fr. Reese,** Bant.

Zu nächsten Ostern kann ein junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn rechtschaffener Eltern, als

Lehrling
in meinem Geschäft Aufnahme finden.
Ludwig Janssen,
Delikatessenz- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Gesucht
ein Mädchen auf Stunden.
J. G. Gehrels.

Gesucht
Krankheits halber auf sofort oder 1. August ein anständiges **Dienstmädchen.**
Koonstraße 104, unten.

Ein tüchtiges Dienstmädchen,
das selbstständig kochen kann, zum 1. August gesucht.
Frau **Engel,** Koonstraße 92.

Mädchen

finden auf **Handschuh- Nähmaschinen,** sowie **Handarbeit** dauernde und lohnende Beschäftigung.
M. Poppe, Handschuhfabrik, Koonstraße 16 b.

Ein ordentl. Mädchen
von 15 bis 16 Jahren wird auf sogleich oder 1. August gesucht.
Kaiserstraße 22.

Ich suche für Wilhelmshaven einen geeigneten kautionsfähigen

Vertreter,

der gegen Provision oder für eigene Rechnung den Verkauf von **Rektor'schen Maschinen-Werkzeugen** zu **Schwaneburg** zu übernehmen geneigt ist.
Ramsloh i. Oldemb. **Fr. Lanwer.**

Eine leistungsfähige

Nordhäuser

Kornbranntwein-Brennerei
sucht tüchtige und wohllempfoblene **Agenten.** Off. an die Exp. d. W.

Schneider
finden Beschäftigung bei
H. W. Schöppel, Schneidemeister.
Zum 1. August wird ein
ordentlich. Dienstmädchen
im Alter von 16—18 Jahren gesucht.
Münsterstraße 19 (Schule).

Suche auf sofort
2 anständige Kellner
bei gutem Lohn.
D. Winter.

Gesucht
auf sofort **2 Schuhmachergefellen**
auf gute Arbeit.
D. Baars, Königsstraße 48.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Düstriesenstraße 31, 1 Tr.

Ein älteres Mädchen,
in Küche und Haushalt erfahren, sucht
Stellung zum 1. August oder später.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
mehrere **Mädchen** für gute Privat-
stellen, sowie **mehrere gesunde**
Amnen per sofort oder 1. August.
J. Hülsebus' Nachw.-Bureau,
Bant, Adolfsstraße 6.

Mehrere junge Mädchen
im Alter von 14—15 Jahren suchen
sofort oder später gute Stellung.
J. Hülsebus' Nachw.-Bureau,
Bant, Adolfsstraße 6.

Ein älteres erfahrenes Mädchen von
Auswärts sucht Stelle als

Haushälterin
am liebsten bei einem ält. Herrn zum
1. od. 15. August. Off. unt. A. a. 120
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
zum 1. August oder später zwei schöne
Oberwohnungen.
Joh. Vieting, Sedan,
Schützenstraße 32.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. Grenzstraße 56.

Zu vermieten
zum 1. August eine
möblierte Stube nebst Kammer.
Wih. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. 1 Unter- und 1 Ober-
wohnung, je 4 Räume nebst Zubehör
Grenzstr. 31. Näh. **März**, Hinterstr. 20.

Auf sofort oder 1. August
ist ein sehr freundlich möbl. **Zimmer**
nebst Cabinet zu vermieten.
Bismarckstraße 22a, 1 Treppe,
dem Park gegenüber.

Gutes Logis
für 2 Leute. Grenzstraße 79, u. 1.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundl. Unterwoh-
nung in Neubremm, Grenzstraße 39.
Näh. bei **Wöhnen**, Hinterstraße 11.

Zu vermieten
die von Frau Henning, Roonstraße 85,
und von Frau Kiehl, Roonstraße 75b
benutzten

Wohnungen
zum 1. November.
J. Felig, Augustenstr. 10.

Die von Herrn Buchhalter Meenzen
benutzte
Risalit-Wohnung
mit Wasser- und Closet-Leitung ist vom
1. November ab an stille Bewohner zu
vermieten. **A. Borkmann.**

Zu vermieten
eine **Stagenwohnung**, best. aus 3
Zimmern, Küche, Keller u. Bodenlammer,
sowie gemeinschaftl. Waschl. u. Trockenb.
z. 1. Nov. od. fr. Mietzpr. 248 Mk.
G. Müller, Bant, Werfstr. 12.

Zu vermieten
zum 1. Aug. oder später eine geräum.
Wohnung zu vermieten.
Näheres Marktstraße 26a.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwoch, den 15. Juli cr.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt vom
Musikkorps des Kaiserl. 2. Seebataillons.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree à Person 30 Pfg.
Programm an der Kasse. Nach dem Concert:
Grosser BALL.
Es ladet hierzu höflichst ein
D. Winter Wwe.

Den hochgeehrten Damen von Wilhelmshaven empfehle ich mich, nachdem ich
einen **Course im Frisiren** bei den renommiertesten Berliner Frisuren ab-
solviert habe, zum
Frisiren in und außer dem Hause,
und halte mich bei **vorkommenden Festlichkeiten**, als Hochzeiten,
Bällen u. s. w. bestens empfohlen.
Frau B. Nolle, Friseurin, Bismarckstr. 7.
J. Paul Liebe in Dresden.

Liebe's Sagradawein (Cascara sagrada)
ohne **Beschwerden** oder **Nachtheile** wirkendes **mildes Abführ-**
mittel von anregendem Geschmack, **regelt** Stuhlverstopfung **lang-**
dauernd und kann länger gebraucht werden. Fl. à 150 Pfg.
Lager: Die Apotheken.

Schützenfest zu JEVER.
Das diesjährige Schützenfest wird in der Zeit
vom 22. bis zum 26. d. Mts.
abgehalten.

Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der
Schützen auf dem Schloßpl. Königs- und Prämien-schießen.

Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr: Versammlung
der Schützen auf der Schlochte. Allgemeines Prämien-schießen um Geldpreise
und Werthsachen.

Freitag, den 24. d. M., von 3 Uhr an: Bogelschießen, woran nur
Schützen und Schützenfreunde des hiesigen Vereins teilnehmen können.

Sonnabend, den 25. d. M., von 5 bis 7 Uhr: Prämien-schießen
für die aktiven Mitglieder des hiesigen Vereins.

Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der
Schützen auf dem Marktpl. Allgemeines Prämien-schießen wie am Donnerstag.
Durch Aufstellung verschiedener Scheiben, worüber der mit dem
Spezialprogramm verbundene Schießplan Näheres ergibt, ist auch Nichtmit-
gliedern des Vereins Gelegenheit geboten, sich in umfangreicher Weise am
Schießen zu beteiligen und dadurch einem in den letzten Jahren vielfach ge-
äußerten Wunsche entsprochen.

Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.
Jever, den 13. Juli 1891.

Die Kommission des Schützenvereins.

Joh. Folkerts,
Stellmacher und Wagenbauer,
Augustenstraße 11,
empfehlen sich z.
Anfertigung von
Luxuswagen
jeder Art, sowie
sämtl. **Last-,
Roll- und Möbelwagen.**
Zeichnungen der Wagen werden un-
entgeltlich angefertigt. Reparaturen
werden schnellstens ausgeführt.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und Billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerel
des „Tageblattes“.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Große neue
Emder Vollheringe
vom letzten Fange, à Stück 10 Pfg.,
empfehlen

E. J. Behrends,
Bismarckstraße 58.
Gefunden

ein **Podet mit warmer Wäsche** in
der Königsstraße, entz. 2 Wannehöfen
und 1 do. Blause. Abzuführen gegen
Erfüllung der Inserionskosten bei
E. Elfers, Kopperhörn, Hauptstr.
Zu verkaufen
6 Stallthüren, 4 Fenster und 210 Met.
gehobelte Bretter.
Düstriesenstr. 24, 2 Tr., Nordseite.

Wunderbar ist der Erfolg.
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke u. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilchseife
von **Bergmann & Co.** Dresden. Vor-
rätzig à Stück 50 Pfg. bei **W. Morisse.**

Blendend weiße Zähne
erhält man sofort durch den
Gebrauch von
Bergmann's Zahncream
fabrikt von **Bergmann & Co.** in
Dresden. Anwendung sehr einfach und
praktisch. Vorr. à 60 Pfg. bei
W. Morisse, Roonstr. 75b.

Sicherste Vertilgung von
Ratten, Mäusen, Maulwürfen
durch das neue, Menschen und Haus-
thieren ganz unschädliche Präparat

Talpid.
Die Wirkung des **Talpid** ist
durchaus sicher, es wird von den
Thieren gerne genommen, sie
verenden, nachdem sie davon
gefreßen, in kurzer Zeit.

Zu haben in Blechdosen à 50 Pfg.,
1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg. bei
Nich. Lehmann.

Ia. Plockwurst
empfehlen

Joh. Freese.
Für Stotternde.

S. & Fr. Kreuzer Postd. wohn. v.
15. Juli i. Bremen, Fiedelshörn 83, II.
Habe noch **einige Fuder**
Bauschutt
für's Abholen abzugeben.
J. D. Gurrichs, Neuestr. 15.

Eekwarden.
Das Militär-Concert
findet nicht am 8. Juli, sondern erst
am 22. Juli statt.
D. A. Müller.
Weiße waschleberne
Militär- Handschuhe,
per Paar 1 Mk.
B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Friedrich Hoting,
Wilhelmshaven,
Roonstr. 4, Oldenburgerstr.-Ecke.
Lager feiner
Herren-Garderobe
Auch Lager von
Tuchen, Buckskins und
Kammgarnstoffen.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Anfertigung nach Maass!

Nach-Dem
das Nichtsgericht entschieden hat, daß die
Bethelligung bei der **I. Stuttgarter**
Serienloos-Gesellschaft in allen
deutschen Staaten gestattet sei, lade ich
zur weiteren Bethelligung ein. Jeden
Monat eine Ziehung, nächste am 1. Aug.
d. J. **Haupttreffer M. 150 000,**
120 000 u. Jahresbeitrag M. 42.—,
1/2jähr. M. 10.50, monatl. M. 3.50.
Statuten verl. **F. J. Stegmeyer,**
Stuttgart.

Zu verkaufen
1 Fuhre gut gewonnenes Heu,
alte Dachziegel.
Altendeichweg Nr. 11.

Holstein. Käse,
per 1/2 Kilo 25 Pfg., empfiehlt
Joh. Freese.

Frisch gepöfelte
dicke Eisbeine,
pr. Pfund 30 Pfg.,

gepökelt. Kleinfleisch,
pr. Pfund 15 Pfg.

A. Wohl,
Roonstraße.

Suche 5—6 Fuder
gutes Landheu
zu kaufen. **A. Wohl.**

Einen Restbestand
reinwollener Baige
in guter reeller Qualität, 100 cm breit,
schön sortirte Farben. pr. m f. 90 Pfg.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Selters
in Syphons und Patentflaschen, sowie
alle künstlichen

Mineralwasser,
ebenso wirksam und von gleicher Zu-
sammensetzung wie die natürlichen, aber
bedeutend billiger, in der

Mineralwasser-Fabrik der
Rathsapothek.

Für Herren
empfehle
blaue Cheviot- und
Serge-Anzüge,
total echt und stark im Tragen.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven,
Spezialgeschäft für Herren- und
Knaben-Garderobe.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Donnerstag, 23. Juli,
Abends 8 1/2 Uhr:
Ordentl. Generalversammlung
im Lokale des Herrn **Niemand.**
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
2. Remuneration d. Rechnungsführers.
3. Honorar des Kassensatzes.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
A. Schuchmann.

Ortskrankenkasse
der
Zimmerer, Tischler, Holz-
Arbeiter u. verwandter Gewerbe
zu **Wilhelmshaven.**
General-Versammlung
am
Sonnabend, den 18. Juli d. J.,
in der „Burg Hohenzollern“.
Tages-Ordnung:
1) Abrechnung vom 2. Quartal.
2) Eventuelle Wahl eines Kassiers.
3) Wahl von Krankensuchern.
4) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Vom 15. Juli bis 15. August
d. J. bin ich verreist und
werde durch Herrn Rechts-
anwalt **Dr. Balke** hier selbst
vertreten.

Looman,
Rechtsanwalt.

Zeitschriften.

Die aus meinen Journal-Bezirkeln
ausgelassenen Zeitschriften empfehle ich
zu den beigesezten billigen Preisen:

	anstatt neu für	Mk.	Mk.
Ausland	28,—	3,—	
Bazar	10,—	2,50	
Blätter, Fliegende	13,40	4,50	
Buch für Alle	7,80	2,50	
Dahleim	8,—	2,50	
Gartenlaube	6,40	2,50	
Gegenwart	18,—	3,—	
Globus	24,—	4,—	
Modenzelt., allgem.	27,—	4,—	
Neues Blatt	6,40	2,50	
Roma-zeitung	14,—	4,—	
Rundschau	24,—	5,—	
Schorer's Fam.-Blatt	8,—	2,50	
Ueber Land und Meer	12,—	4,—	
Vom Fels zum Meer	13,—	4,—	
Westerm. Monatshefte	12,—	3,—	
Zeitung, illustr.	28,—	4,—	
Zur guten Stunde	10,—	3,50	

Carl Lohse's
Buchhandlung.

Herren
finden eine schöne Auswahl in
Tuchen, Buckskins und
Kammgarnstoffen
bei
Friedrich Hoting,
Wilhelmshaven.

Es kostet ein Herrenanzug nach
Maß gearbeitet:
aus halb. Zwirn-Buckskin Mk. 20
" Belour- " " 30
" bestem Cheviot oder
Serge " " 36
" gutem Kammgarn " " 30
" besserem Kammgarn
oder Buckskin Mk. 36—45
" feinst. Modestoffen " 50—65.

Einige Fuder gutes Heu
liegen zum Verkauf im
Fort Mariensiel.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen ganz ergebenst an
Wilhelmshaven, den 13. Juli 1891.
Feuerwerker **Matthis** und Frau.